



# Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.  
Heft 3 Juni 2005 53. Jahrgang



**Idylle am östlichen Wöhrder See  
Die Sandinsel soll – wenn Geld da ist – ausgebaggert werden.  
Die Schwäne müssen umziehen. Foto: FS**

Wir sind im Internet erreichbar:

**WWW.MOEGELDORF.DE**

## TERMINE

- 1) **Sonntag, 12. Juni 2005, 11.00 Uhr, Schmausenschloßpark Ziegenstr. 12, 5. Mögelderfer Sonntagskonzert, verschiedene Bläsergruppen spielen auf.**
- 2) **Samstag, 25. Juni 2005, 15.00 Uhr, Mögelderfer Rundgang, Spaziergang durch das historische Mögeldorf, Treffpunkt: Brunnen am Mögelderfer Plärrer**
- 3) **Samstag, 2. Juli 2005, 19.00 Uhr, Schlossfest, Ziegenstraße 12, Schmausenschloß**
- 4) **Sonntag, 10. Juli 2005, 11.00 Uhr, Schmausenschloßpark, Ziegenstr. 12, 6. Mögelderfer Sonntagskonzert, Rock/Popp/Jazz**
- 5) **Samstag, 23. Juli 2005, 14.00 Uhr, Eingang zum Tiergarten, Besuch des Tiergartens mit Führung.**
- 6) **Samstag, 17. September 2005, Jahresfahrt nach Neuburg zur Landesausstellung**
- 7) **Donnerstag, 22. September 2005, 19.30 Uhr, Besuch NN, Treffpunkt N.V. Haus, Marienstr. 9**



*Frauen* Jede Frau hat ihre eigene Silhouette, ihren persönlichen Stil, ihren besonderen Geschmack und ihre unverwechselbare Ausstrahlung.

*Attraktivität* Wir inszenieren Ihre einzigartige Erscheinung und unterstreichen Ihre Attraktivität durch maßgeschneiderte Kreationen aus wunderbaren Stoffen, kombiniert mit ausgewählten Accessoires bis ins Detail aufeinander abgestimmt.

*Erleben* Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Adresse:* Im „Baderschloß“  
Mögelderfer Hauptstr. 55  
90482 Nürnberg

*Telefon:* +49 (0) 9 11-5 06 31 70

*Telefax:* +49 (0) 9 11-5 06 31 71

*E-Mail:* info@silhouetta.com

*Internet:* www.silhouetta.com

## Schöne, helle 3-Zimmer-Wohnung, 90 m<sup>2</sup>

gute Lage in Mögeldorf, ab Juli 2005 zu vermieten. 7-Familienhaus freistehend, wärmeisoliert und neue Kunststofffenster. Großer Garten.

Balkon, Bad/WC getrennt, jeweils mit Fenster, Parkettböden.

Keine Haustiere. Miete € 630,- + NK + Kautions, o. Provision. Garage vorh.

**Tel. 09 11 · 54 303 38**

siehe auch: [www.trapp-bau.de](http://www.trapp-bau.de)

Herausgegeben vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. · 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Effnerstr. 37, Telefon 5 46 07 65 · Internet Bürger- und Geschichtsverein: [www.moegeldorf.de](http://www.moegeldorf.de) · Verantwortlich für den Inhalt: Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, Telefon/Fax 5 46 06 58 · Anzeigen bis 5. des Vormonats an: Frau Roswitha Schuster, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Telefon 6 32 51 40, Fax 6 32 51 87 · VR Bank Nürnberg Konto 6 49 99 45, BLZ 760 606 18 · Girokonto Sparkasse Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01 · Auflage: 7.300 · Satz und Druck: Preußler Druck + Versand GmbH, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Telefon 9 54 78-0, Fax 54 24 86, e-mail: [ntp.druck@preussler-verlag.de](mailto:ntp.druck@preussler-verlag.de)

**52. Mögeldorfer Schlossfest  
am 2. Juli 2005  
im Schmaußenschloss**

**Einlass: 18.00 Uhr; Beginn: 19.00 Uhr; Ende: 23.00 Uhr**

**Eröffnung: OPA'S JAZZBAND**

**„Die Mögeldorfer Vogelhochzeit“**  
Singspiel mit dem Chor der Thusneldaschule

**„Inliner-Show“**  
Spvgg Mögeldorf 2000

**„Roswitha und ihre Wut“**  
Vertontes Bilderbuch,  
aufgeführt von der Theodor-Billroth-Schule

Während des Abends sorgt musikalisch OPA'S JAZZBAND  
unter der Leitung von Volker Hofmann  
für eine gute Stimmung.  
Swingen Sie mit!

Der Gaumen wird von der Catering-Gruppe  
der Spvgg Mögeldorf 2000 verwöhnt.

Programmänderungen bleiben vorbehalten.  
Bei schlechtem Wetter fällt das Fest leider aus.

# Mögeldorf Aktuell

## 1. Das Wasserrad an der Satzinger Mühle:

Dieses Jahr konnte das Wasserrad an der Satzinger Mühle nochmals aufgestellt werden. Dies hat der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf erreicht, weil er dem Tiefbauamt 1.000 Euro Kostenbeteiligung zugesagt hat, worin 278 Euro zweckgebundene Spenden enthalten sind.

Die Gesamtkosten für die Aufstellung des Wasserrads betragen 3.000 Euro jährlich.

Das Tiefbauamt hat für die Zukunft die Aufstellung eines Wasserrads abgelehnt, außer der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf würde die Gesamtkosten übernehmen. Im einzelnen führt das Tiefbauamt aus:

„Leider ist es so, dass das Tiefbauamt das Wasserschöpftrad dieses Jahr letztmalig betreiben kann. Die Auffassung des Wasserschöpftrades war nämlich Teil des Sparpaketes 2004/II, das der Stadtrat am 24.03.05 beschlossen hat. Die notwendigen Mittel stehen dem Tiefbauamt dauerhaft nicht mehr zur Verfügung.

Bitte beachten Sie auch folgendes:

Der Freistaat Bayern (vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg) möchte in diesem Jahr den Sandfang des Wöhrder Sees entlanden. Zu diesem Zweck muß die gesamte Pegnitz über den Arm „Satzinger Mühle“ geleitet werden. Das Wasserschöpftrad verträgt eine solch große Wassermenge leider nicht, so dass es dann wieder ausgebaut werden muss. Der genaue Termin der Sandfangräumung ist mir noch nicht bekannt. Ich werde mich jedoch dafür einsetzen, dass diese Maßnahme zeitlich so ausgeführt wird, dass das Wasserschöpftrad eine möglichst lange Standzeit erreichen kann.“

Dauerhaft allerdings kann der Bürger- und Geschichtsverein keine 3.000 Euro jährlich investieren. Dieses Jahr wird also das letzte Jahr mit Wasserschöpftrad sein.



## 2. Kfz-Gebrauchtwagenhandel in Mögeldorf

Muß wirklich auf jeder freien Fläche ein wilder Kfz-Handel entstehen? Kaum war das Eck neben unserem alteingesessenen Fachgeschäft Rüger von der ARAL-Tankstelle geräumt, schon standen wieder alte Blechkarossen drauf. Wir haben uns daher an den Oberbürgermeister gewandt:

„Herrn Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly · Rathaus

90317 Nürnberg

03. 03. 05

Gebrauchtwagenmarkt Ostendstraße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf hat bei der Bürgerversammlung am 28. 09. 04. beanstandet, dass sich auf freiwerdenden Bauflächen bevorzugt

*Gebrauchtwagenmärkte ansiedeln, im vorliegenden Fall in der Ostendstraße, neben Betten-Rüger (Haus-Nr. 182).*

*Uns wurde der mündliche Bescheid gegeben, es gäbe keine Möglichkeit baurechtlich einzuschreiten, da es sich hier um eine Zwischennutzung handle.*

*Was ist unter Zwischennutzung zu verstehen? Heißt es, dass bereits konkrete Pläne für dieses Grundstück bestehen und dass die Nutzung zeitlich begrenzt ist?*

*Unsere Erfahrungen mit Gebrauchtwagenmärkten lassen uns eher befürchten, dass ihre Nutzung unbegrenzt ist.*

*Wir bitten um Stellungnahme.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Elfriede Schaller, 2. Vorsitzende“*

Leider hat unser Schreiben an den Oberbürgermeister keinen Erfolg.

Die Antwort vom 4.4.2005 lautet:

*„Sehr geehrte Frau Schaller, durch das zuständige Baureferat habe ich eine Überprüfung der in Ihrem Schreiben vom 03.03.05 vorgetragenen Frage nach der Nutzung freiwerdender Bauflächen durch den Gebrauchtwagenhandel veranlasst.*

*Als Ergebnis darf ich Ihnen folgendes mitteilen:*

*Im Rahmen des bauaufsichtlichen Verfahrens wird die Übereinstimmung mit den öffentlich-rechtlichen Vorschriften, bei Kfz-Verkaufsplätzen vor allem die planungsrechtliche Zulässigkeit, überprüft.*

*Im vorliegenden Fall ist aufgrund der vorhandenen Bebauungs- und Nutzungsstruktur der dortige Bereich hinsichtlich der Art der baulichen Nutzung als Mischgebiet einzustufen.*

*Nach § 6 Abs. 1 der Baunutzungsverordnung dienen Mischgebiete dem Wohnen und der Unterbringung von Gewerbegebieten, die das Wohnen nicht wesentlich stören. Danach ist ein Kfz-Verkaufplatz als sonstiger Gewerbebetrieb zulässig, wenn von ihm keine Belästigungen oder Störungen ausgehen, die im dortigen Baugebiet unzumutbar sind.*

*Von einer solchen Sachlage kann bei einem ausschließlichen Kfz-Verkaufplatz nicht ausgegangen werden, was im nachhinein dadurch bestätigt wird, dass bisher keinerlei Beschwerden erhoben wurden, weshalb mit Bescheid vom 23.02.2005 die Genehmigung in widerruflicher Weise, längstens bis zur abschließenden Bebauung, erteilt wurde.*

*Es ist jedoch davon auszugehen, dass es sich beim vorliegenden Kfz-Verkaufplatz um keine endgültige, sondern um eine Zwischennutzung handelt, da der Eigentümer der Grundstücke nur einer widerruflichen Genehmigung zugestimmt hat.*

*Der Zeitpunkt der vom Eigentümer angestrebten abschließenden Bebauung kann jedoch seitens der Stadt Nürnberg nicht beeinflusst werden.*

*Ich hoffe, mit diesen Ausführungen Ihr Schreiben ausreichend beantwortet zu haben.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Maly“*

### **3. Jahreshauptversammlung**

In der Jahreshauptversammlung wurde die Vorstandschaft einstimmig entlassen. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde der Vorstand ohne Gegenstimmen wiedergewählt. Neu in den Vorstand aufgenommen wurde als Schriftführer Herr Markus Furthmayr.

Der Vorsitzende dankte allen Vorstandsmitgliedern für die in der abgelaufenen Wahlperiode intensive Arbeitsleistung und gute Zusammenarbeit.

---

## **Leoni AG**

Eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte

Eine Weltfirma zu Gast in Mögeldorf !

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 13. April 2005 stellte sich die Leoni AG vor.

Mit einem Jahresumsatz von 1,25 Milliarden Euro und mehr als 32.000 Beschäftigten ist diese Nürnberger Firma ein Weltunternehmen im Bereich Kabel- und Bordnetzherstellung.

Hans Peuschel, seit 32 Jahren bei Leoni, Leiter des Marketing Services und Mitglied des Aufsichtsrats hielt einen äußerst informativen und lebendigen Vortrag, gestützt durch hervorragende Medienpräsentation und durch Anschauungsmaterial, das man sogar anfassen durfte.

Die Geschichte der Leoni beginnt im Jahre 1569, als sich ein Anthoni Fournier in Nürnberg niederlässt und feinste Drähte vor allem aus Gold herstellt. Er kommt aus Lyon, wo man sich auf diese Kunst versteht. Seine Produkte nennt man Lyonische Waren. Die Franken machten daraus die Leonischen Waren. Diese Drähte werden noch heute in verschiedenen Ausführungen und Materialien gefertigt. Das geht vom echten Gold über vergoldet, Silber, versilbert, Kupfer und Messing. Man spricht von Runddrähten, Platten, Bouillon und Gespinsten. Die Namen sagen wenig. Doch wir erfahren, dass die Runddrähte als Stickmaterial nach Arabien geliefert werden. Die Kaaba in Mekka ist mit Stickornamenten verziert, die ausschließlich aus Leonischem Runddraht gestickt werden. 100 Männer arbeiten ständig an diesen Stickereien, die wegen der hohen Luftfeuchtigkeit jährlich ausgetauscht werden. Ein solches Austauschstück konnten wir ansehen und betasten.

Der Leonische Draht wird auch platt gewalzt, heißt dann Platte und wird ebenfalls für Stickereien verwendet.

Bouillon ist eine weitere Verarbeitungsart, die man für Fahnenstickereien braucht. Auch die Brautkronen der Trachten in Effeltrich sind daraus gearbeitet, ebenso die Effekte und Rangzeichen auf Uniformen.

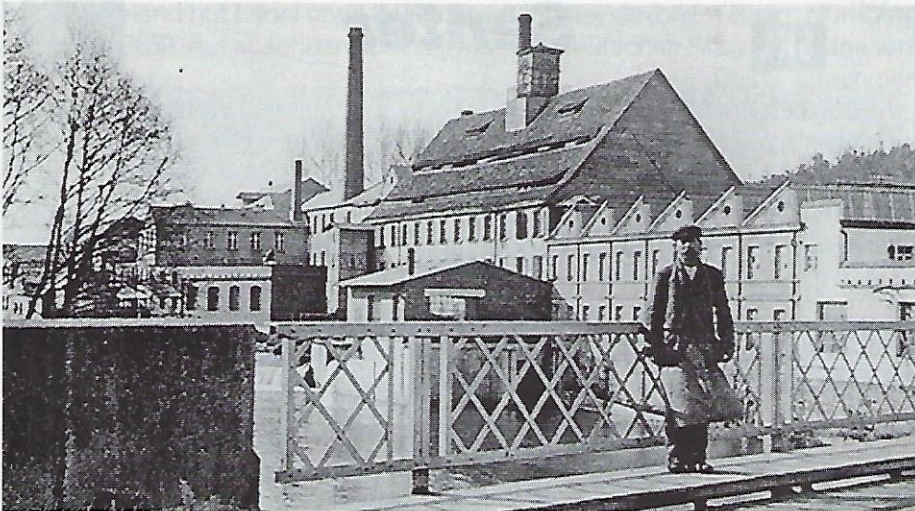


*Gespinnste: Bestickte Weste lybischer Herkunft*

Die vierte Verarbeitungsart ist das Gespinnst. Hier wird auf einen Baumwollfaden Draht gewickelt. Wurde einmal schlecht gewickelt, dann sah man den Faden durchscheinen. Daher kommt der Ausdruck „fadenscheinig“. Die Gespinnste werden wieder vorrangig in die arabischen Staaten geliefert. Dort liebt man Kleidung mit glänzenden Metallstickereien. So ist die Abaya, ein edles Repräsentationsgewand, mit leonischen Gespinnsten verziert.

Das was uns so anschaulich nahegebracht wurde hat für die Firma Leoni geschäftlich allerdings kaum noch Bedeutung, macht der Bereich der Leonischen Waren doch nicht einmal mehr ein Prozent des Umsatzes aus.

Jedoch, die Wurzeln der Leoni liegen im Draht. Aus drei Firmen in Roth, Nürnberg-Mühlhof und Nürnberg-Schweinau haben sich bis zum Jahr 1931 die Leonischen Drahtwerke Nürnberg gebildet. Die Verwaltung war ursprünglich am Königstorgraben, dann in der Emilienstraße und in Mühlhof.



**Leoni, Werk Mühlhof (um 1915-1920)**

Seit 1965 befindet sich die Konzernzentrale in der Marienstraße. In einem Rückgebäude ist die Datenverarbeitung, ein weiteres Rechenzentrum in der

Fürther Straße. Die Leoni-AG ist weltweit vertreten, hat über 60 Standorte in 21 Ländern. Sie produziert vor allem in osteuropäischen Ländern (Slowakei, Ungarn, Rumänien, Ukraine) und in China.

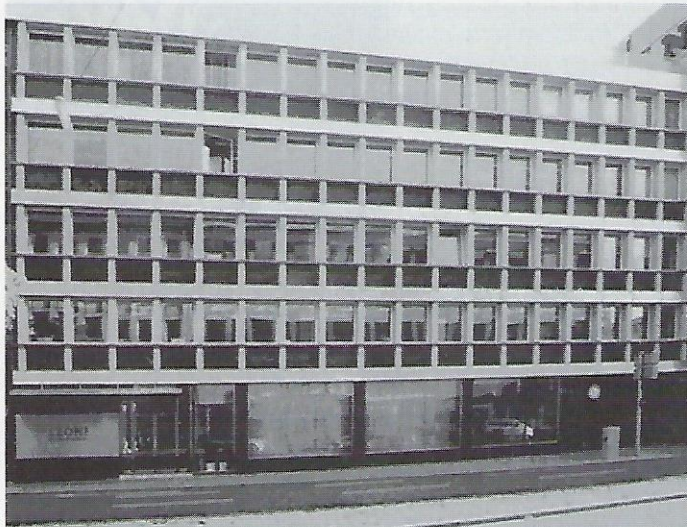
Was macht die Leoni AG so erfolgreich?

Der Konzern ist heute geteilt in die zwei Bereiche Draht & Kabel und Bordnetzsysteme.

Die Märkte der Leoni liegen in der Automobilindustrie, bei Elektrogeräten, in der Telekommunikation, Datentechnik und in verschiedenen Sparten von Investitionsgütern, so im Maschinen- und Anlagenbau, in Robotik, in der Medizintechnik, Verkehrstechnik und Videotechnik.

Die Bordnetzsysteme für Autos nehmen den größten Unternehmensbereich ein. Leoni arbeitet für Audi, General Motors/Opel, BMW, Volkswagen, Bentley, Porsche. Eindrucksvoll gezeigt wurde das Bordnetz des Porsche mit einer Länge von 3.000 m und über 1.500 Einzelleitungen. Die Kabelnetze müssen in Handarbeit gemacht werden und das ist in Deutschland schon lange nicht mehr möglich. Hier sind wir bei dem viel diskutierten Thema der Arbeitsplatzverlagerungen. Dieser Prozess lief bei Leoni bereits vor zehn Jahren ab. Damals entstanden Werke in Osteuropa. Heute gibt es keine Verlagerungen mehr. Es werden völlig neue Produktionsstätten errichtet. In der Ukraine entstanden in den letzten Jahren ca. 11.000 neue Arbeitsplätze. Mit deutschen Stundenlöhnen ist man als Zulieferer für die Autoindustrie und andere Investitionsgüter nicht mehr konkurrenzfähig. Ein positiver Effekt dabei ist, dass durch die Produktion im Ausland auch in Deutschland wieder neue Arbeitsplätze entstehen.

In Deutschland hat Leoni etwa 3.000 Beschäftigte, davon im Raum Nürnberg mehr als 1.100. Auf absehbare Zeit will man am deutschen Standort festhalten.



*Leoni Marienstraße: Die 2003 renovierte Konzernzentrale.*

Das Unternehmen unterhält in Langwasser eine Forschungs- und Entwicklungsstation. Es bietet zahlreiche Praktikumsplätze und vor allem Lehrstellen. So sind zum Beispiel in Roth zur Zeit etwa 60 auszubildende beschäftigt. Das hörten fränkische Ohren gerne.

Elfriede Schaller

Fotos: Leoni



## „Mögeldorf sonst und jetzt“

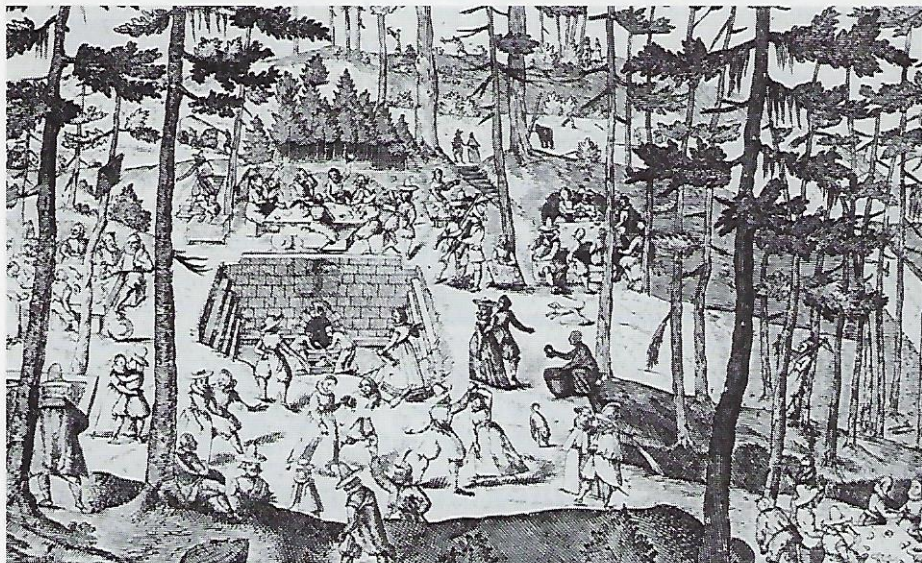
Ausschnitte aus dem Buch von Pfarrer Herrman  
Erschienen 1887

### 11. Landschaftliche Umgebung im Bilde der Vergangenheit und Gegenwart

Nahe bei dem Valznerweiher liegt nordöstlich der Schmausenbuck. Diesen Namen führt die Anhöhe, welche als letzte Abdachung der westlichen Verzweigung des Fichtelgebirges gilt. Ihr ältester Name war Reuhellberg, in einer bauamtlichen Urkunde Rewhellperg geschrieben; später wurde sie Rebhalsperg genannt. Der Name Schmausenbuck stammt aus dem 17. Jahrhundert und kam ursprünglich nur dem vorderen, gegen Abend gelegenen, sonst Sandbühl benannten Teil des Hügels zu. Hier waren Vogelherde, welche von dem Rotbierbrauer Georg Schmaus in Nürnberg um 70 fl. zum Eigentum im Jahre 1630 erworben worden waren. Es befand sich hier als an der Grenzscheide zwischen dem wilden Walde und den bebauten Feldern der Sammelplatz einer unzähligen Menge von Vögeln. Nicht allein aber hier, sondern auch an anderen Orten des Reichswaldes gab es Vogelherde; einer war noch am Ende des vorigen Jahrhunderts da, wo jetzt das blecherne Häuschen, auch Rehnhof geheißt, steht. Der Buck hatte früher auch den Namen Gritz und ein Teil desselben, die Spitze, führt ihn heute noch. Halten einige diesen Namen für einen echt deutschen, so leiten ihn andere aus dem Slavischen ab, wie auch die Endung iz auch in den Flussnamen Pegnitz, Rednitz usw. auf diesen Namen hinweist. Nach deren Meinung hinge Griz zusammen mit Goriza und Horliza, Deminutiven von gora oder hora: Höhe, Berg. Gritz wäre Verstümmelung der Deminutiven. Die Behauptung deutschen Ursprungs für Gritz stützt sich darauf, dass im Gotischen das Wort grozan, d.i. kleinstoßen oder hauen dem Worte nahe verwandt sei, und dass in unserer Sprache der Grotzen, die Grötzen, das Grütze, die Grütze eine mit Gestrüpp bedeckte, meist mit magerem Boden versehene Waldgegend bedeute.

Seit alten Zeiten diente der Buck teils dem Bauhandwerke, teils dem Vergnügen. Ersterem zu Nutze wurden hier Steinbrüche eröffnet, und Jahrhunderte lang wurden aus ihnen die meisten Steine für die Häuser und Kirchen, auch für das von 1487 bis 1521 erbaute Heiliggeistspital der Stadt Nürnberg gewonnen. Die Arbeiter in den Steinbrüchen, die Steinbrecher, bildeten sonst wie anderswärts auch in Mögeldorf eine besondere Zunft. Sie hatten ihre eigenen Gesetze, die Steine mussten sie selber an die Baustelle schaffen. In Nürnberg bekamen sie für einen 3 Schuh dicken und hohen Quader 4 Pfennig für den Bruch, 7-8 Pfennig für die Fuhr, für ein Pfeilerstück wurden Bruch und Fuhre mitgerechnet, 24 Pfennig, für einen 6 Fuß langen, 1 Schuh dicken, 2 Schuh breiten Sturz wurden 30 bis 32 Pfennig, für sonstige größere Quadersteine wurden 11-12 Pfennige, incl. Bruch und Fuhre, gezahlt. Schon 1512 lobt Joh. Cochläus in einem Buche (Pomponius Mela) die Güte der gebrochenen Steine. Er sagt, sie seien weich und leicht zu verarbeiten, durch Sonnen-

hitze und Wind würden sie so hart, als wären sie gebrannt, grau geworden könnten sie an ihrer Außenseite leicht erneuert werden.



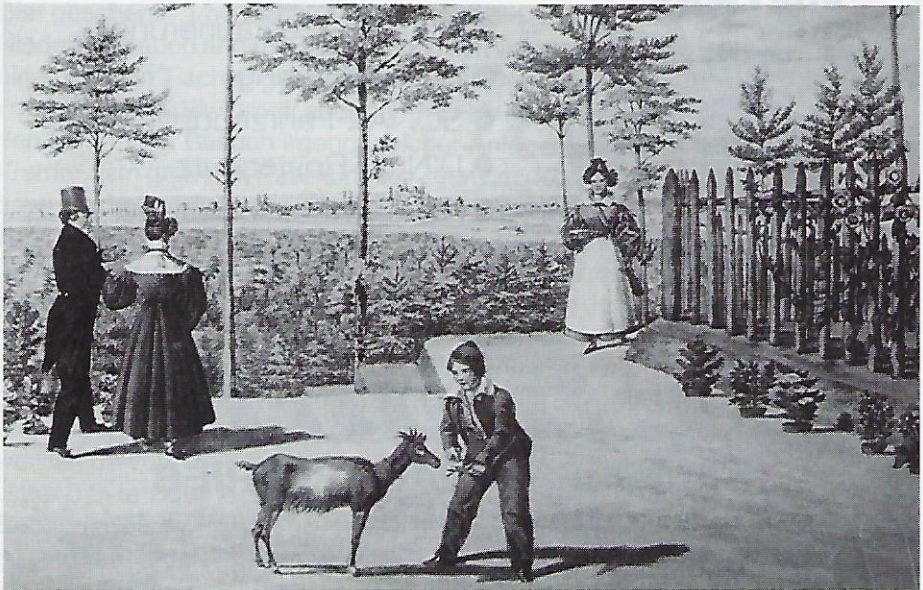
*Die Buchenklinge, Stich von 1615*

Auch dem Vergnügen diene der Buck seit alten Zeiten, und zwar sowohl dem stillen als dem geräuschvollen. Für das stille und beschauliche Vergnügen dienten je und je und dienen heute noch mehr als sonst die von dichten Bäumen hervorgerufenen, dunklen Plätzchen, aber auch die freien Stellen, welche uns bei ihrer hohen Lage über die Erde und ihr Geräusch erhaben fühlen lassen oder auch unseren Augen den fast zauberhaften Anblick einer weiten Landschaft mit ihren großen und kleinen Gebilden in Stadt und Land, mit den verblassten Schöpfungen der vergangenen, und den im frischen Glanze leuchtenden der neuen Zeit, mit ihrem Wechsel von Höhen und Tälern, von Wasser und Land, von Feldern und Wiesen gewähren. Von ausgebauten Steinbrüchen herrührende Felsengruppen, Klüfte und Schluchten schaffen die lauschigen Orte, welche dem Ruhebedürfnis aller unter Arbeit oder Sorgen sei es aufgeregt, sei es matt gewordener Herzen so eigentümlich entgegenkommen. Hat man sonst dieses Bedürfnis nur befriedigen können, niedergestreckt auf den Boden oder angelehnt an einen Baum oder sitzend auf einem Steine, so laden heute von einem Verschönerungsverein angebrachte Ruhesitze die Schmausenbuckbesucher zu bequemen Niedersitzen ein.

Schade, dass man nicht mehr das Rieseln eines sonst vorhanden gewesenen Bächleins vernimmt, weil seine Quelle versiegt oder versandet ist.

Nicht wenige große Männer haben zu verschiedenen Zeiten sich auf dem Schmausenbuck wohlgeföhlt. So wissen wir, dass zur Reformationszeit der Professor der Dichtkunst am Gymnasium in Nürnberg Eobanus dort – und

zwar in der sogenannten Buchenklinge – seinen von Luther gerühmten lateinischen Psalter dichtete, und dass deshalb diese Klinge fons Eobani genannt wurde; wir wissen ferner, dass Albrecht Dürer gerne den Schmausenbuck heim-suchte, und man will in einigen seiner Bilder von dort hinweggetragene Eindrücke erkennen; auch der Theologe und Dichter Witschel hielt sich gerne da auf, und lange Zeit hieß eine Eiche auf dem Weg zur Gritz die Witscheleiche. Aber nicht bloß zu stillem Vergnügen und notwendiger Sammlung, sondern auch zu offenen und geräuschvollen Lustbarkeiten hat der Schmausenbuck zu allen Zeiten bis auf den heutigen Tag Gelegenheit schaffen müssen. Vor einem halben Jahrtausend scheint man in Nürnberg gar keinen erwünschteren Ort zur Veranstaltung von Lustbarkeiten als ihn gekannt zu haben, nur hatte man hierzu nicht den vorderen Teil, sondern die hochgelegene Gritz und die tiefer gelegene Buchenklinge gewählt. Der Hauptvergnügungsplatz befand sich damals an einer jetzt fast gänzlich versiegten Quelle am südlichen Berg-abhang. Die Lustbarkeiten haben bis zum 30-jährigen Kriege angehalten; öfter hat die Stadtgemeinde nach Ausweis der Rechnungen aus den Jahren 1372 bis 1615 den Vergnügungsplatz auf ihre Kosten unterhalten und verschö-nern lassen. Ein Kupferstich aus dem Jahre 1615 gewährt ein erheiterndes Bild von der Art vergnüglichen Treibens in jener Zeit auf dem Buck. Nach Jahrhunderte andauernder Unterbrechung haben einige Vereine auf dem alten Platze Waldfeste abgehalten, aber er hatte seine Anziehungskraft verlo-ren und man erheiterte sich jetzt lieber auf den vorderen Räumen des Bu-ckes.



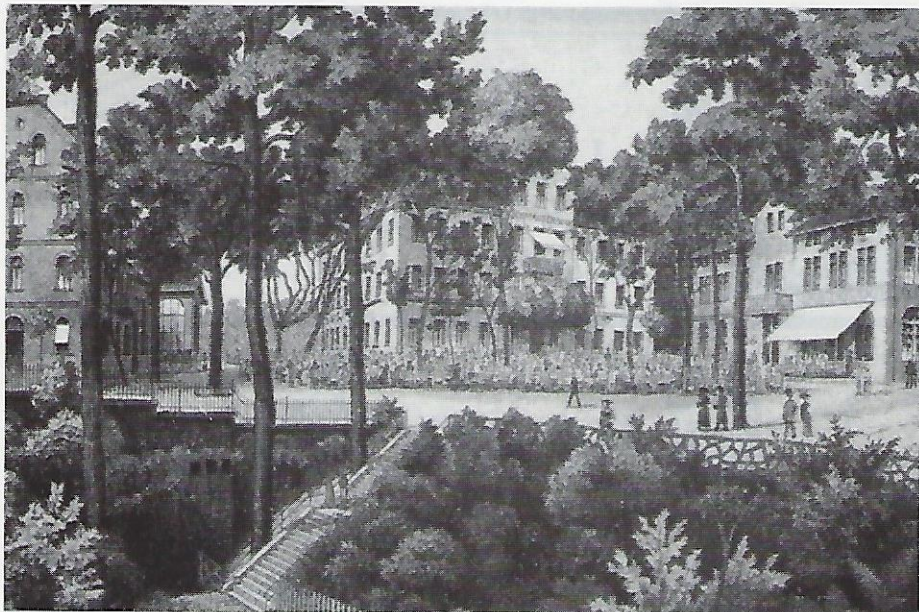
*Neue Ära am Schmausenbuck: Christianens Platz*

Es begann jetzt eine neue Ära und zwar begann sie mit seinem Übergang aus den Händen der von Scheidlinschen Familie in die Hände des anno 1845 in Wien verstorbenen Kaufmanns Johann Albert Kramer von Nürnberg. Derselbe erweiterte das Areal des alten Vogelherdes durch den Ankauf einer 26 Tagwerk umfassenden Staatswaldfläche. Das alte Vogelstellerhaus wurde jetzt erweitert und erhielt den Namen Geierhaus. Von 1830 – 1833 wurden schöne, vielfach mit Laubbäumen gezierte Anlagen hergestellt. Der wilde Talgrund wurde mit unsäglicher Mühe geebnet und gangbar gemacht. Was alles auf Romantik verwendet worden ist, mag aus der Benennung nachfolgender, größtenteils nicht mehr vorhandener Schöpfungen ersehen werden. Es entstanden neben dem Geiershaus (von einem Pächter sogenannt), an dessen Stelle sich heute das Hauptrestaurationsgebäude befindet, ein mit einem Uhrtürmchen und Strohdach versehener offener Baumsaal (jetzt der bedeckte alte Saal), die Waldhalle, eine Einsiedelei mit Bethalle, ein Schweizerhäuschen, Felsentor, Teufelssteg, Schießstätte, Ludwigshöhe, Friedrichsrunde, Stadt- und Landbank, Karusellplatz, Gewächshaus, Wolfschlucht, zum Augenblick (nach Schiller's Werke: Der mächtigste von allen Herrschern ist der Augenblick), Elfenbad und Wasserplätze, Gesellschaftslaube, Mooslaube, Baumannsbrunnen. Neben den neuen Anlagen sah man ober dem Felsentor eine alte Burg ruine, deren kümmerliche Überreste demnächst zu verschwinden scheinen.

In dieser Verfassung war der ganze Schmausenbuck nicht dem allgemeinen Vergnügen und der Erholung in der Natur zugänglich. Zwar wurde im Geierhaus Bier geschenkt, und es hatten dort sonst die Steinbrecher von Mögeldorf ihre Niederlage; auch andere Besucher kamen von daher und ihnen galten die über einem langen Tisch angebrachten Worte: Dem Abendsitz der guten Nachbarn von Mögeldorf gewidmet; aber der Besuch der Wirtschaft berechtigte niemanden zum freien Besuch irgend welcher Anlagen. Indessen wurde noch unter Kramer dem größeren Publikum der Zutritt zu den Anlagen dadurch ermöglicht, dass sie dreimal im Jahre allgemeiner Beschauung offen standen: Im Frühjahr zum Willkomm, im Sommer zum Wiedersehen, im Herbst zum Lebewohl.

Nachdem diese weithin berühmt gewordenen Anlagen in Verfall zu geraten begonnen hatten, kam der Schmausenbuck vom Jahre 1849 an wieder in ein neues Aufleben. Er war nach Kramers Tod an den Wirt im Valznerweiher Keilholz um 8000 fl. übergegangen. Derselbe erwarb eine Bier- und Kaffeeschenkgerechtigkeit: Damit war der Weg zu einem größeren Besuch des Ortes gebahnt. Jetzt sammeln sich dort auch gerne größere Vereine. Insbesondere wurden da von 1856 bis 1859 großartige Künstlerfeste abgehalten.

Unter den jetzigen Besitzern Fikentscher und Keilholz wurden in 2 stattlichen Gebäuden eine größere Anzahl von Zimmern für Sommerfrischlinge eingerichtet und durch den Ankauf einer neuen namhaften Waldfläche die Möglichkeit einer bedeutenden Ausdehnung der Erholungsanlagen gewonnen. Bereits erkennen viele Familien aus Nürnberg und aus weiter Ferne den jetzigen



*Luftkurhotel Schmausenbuck um 1900*

Schmausenbuck als einen zur Erholung von Arbeit und Plage, wie zur Stärkung einer angegriffenen Gesundheit vorzüglich geeigneten Ort. Vermehrte Räumlichkeiten werden wohl bald diesem Zwecke noch mehr dienen müssen.

Mag, wer über Geld, Zeit und Gesundheit zur Genüge verfügt in die ferne Welt schweifen: In die großen Weltstädte, zu den Bergriesen im Süden, unter Italiens blauen Himmel, in die Luftgebiete der Schweiz, in den Schwarzwald, an den Rhein, oder an die Nord- und Ostsee – gewiss, die Welt ist überall schön, aber wer dahin nicht reisen kann oder will und doch in der Nähe auf kürzere oder längere Zeit einen luftreinen Aufenthalt zu einem geruhigen und gesunden Dasein sucht, der nehme sich Mögeldorf mit seinem 24 Minuten entfernt gelegenen Schmausenbuck zum Aufenthalt und er wird nicht unbefriedigt von hinnen gehen. Die nahe Stadt mit ihrem Reichtum an Sehenswürdigkeiten, der leichte Verkehr mit der Welt nach allen Seiten hin, reizende Umgebungspunkte, mäßige Preise für jedes Bedürfnis, - das alles macht Mögeldorf und den Schmausenbuck zu weiter beachtungswerten Kurorten.

Wir sind im Internet erreichbar:

**WWW.MOEGELDORF.DE**

Wenn Sie einen Link zu unserer Website setzen möchten, damit die Mögeldorferinnen und Mögeldorfer einen raschen Zugriff zu Ihrem Unternehmen haben, hier **unser Ansprechpartner: Michael Schuster**, Waldstromerstr. 38,  
Tel. 0911/63 25 140, Fax. 0911/63 25 187,  
e-Mail: michael.schuster@siemens.com



## DAS MÜHLENRAD DREHT SICH WIEDER!

Am 12. April haben die Arbeiter des Wasserwirtschaftsamtes unser Mühlenrad wieder aufgestellt. Ein gemeinsamer Kraftakt von Amt, Verein und privaten Spendern hat dies ermöglicht. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Bilder Schaller



## Tagesfahrt zur Landesausstellung in Neuburg am 17. September 2005

- 8.15 Uhr Abfahrt in Nürnberg, Pfarrheim St. Karl, Ostend-/Lindnerstraße**  
**10.00 Uhr Führung durch die Ausstellung**  
Die Führung ist mit ca. 1,5 Stunden angesetzt, anschließend besteht noch die Möglichkeit, individuell einen Streifzug durch die Ausstellung zu machen.
- 12.15 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Zentrum von Neuburg**  
**14.00 Uhr Führung und Rundgang durch die historische Altstadt**  
**15.15 Uhr Weiterfahrt entlang der Donau nach Kloster Weltenburg**  
Individueller Besuch der Asamkirche des Klosters und Kaffeepause in der Klosterschenke
- 17.00 Uhr Schifffahrt mit der „Weißen Donauflotte“ nach Kehlheim**  
Die Fahrt vorbei am Donaudurchbruch und an den bizarren Felsenwänden ist immer wieder ein Erlebnis.
- 17.45 Uhr Abfahrt ab Anlagestelle Kehlheim nach Nürnberg**  
**19.15 Uhr Ankunft in Nürnberg**

Der Preis (Fahrt, Eintritt, alle Führungen und Schifffahrt) beträgt Euro 27,-.  
Anmeldungen bei Ulrike Hölldobler-Schäfer, Tel. 5 44 16 18

Auf dem im April-Heft auf Seite 11 veröffentlichten Schulbild einer 1. Klasse 1931/32 mit Lehrer Lippacher hat sich Frau Donath erkannt und dem Bürger- und Geschichtsverein mitgeteilt, dass sie sich mit Schülern der damaligen Klasse noch regelmäßig trifft.

Herzlichen Dank an Frau Donath. Wir wünschen dem Kreis weiterhin frohe Stunden bei den Treffen!

O. I.



**Mehr Energie - Mehr Lebensfreude**

### **T'ai Chi Chuan-Sommerkurse**

#### **Schwertform für Anfänger**

vom 1. - 5. August, täglich von 18.00 - 19.30 Uhr

#### **Schnupperkurs Kurzform des Yang Stils**

vom 1. - 5. August, täglich von 9.00 - 10.15 Uhr oder  
vom 8. - 12. August, täglich von 18.00 - 19.30 Uhr

Die Kurse sind für jedes Alter geeignet.

**Lauf a.d. Pegnitz im Tanzstudio „Tanztraum“**

#### **Tai Chi Tour und Erlebnisreise nach China und Tibet**

14-tägige Reise ab dem 23. August

**Information und Anmeldung:**

Ingrid Irion · Telefon 0911 / 570 67 90 · [ingrid.irion@web.de](mailto:ingrid.irion@web.de)

## Der Tiergarten lädt zum „musikalischen Spektakel“ ein

Zum 4. internationalen Kammermusikfestival in Nürnberg öffnet der Tiergarten für ein wirklich einmaliges Unternehmen seine Tore: Benjamin Brittens Oper „Arche Noah“ und Camille Saint Saens' „Karneval der Tiere“ (Vorprogramm) in einem eigenen Zirkuszelt. Eine geniale Idee, ein Zirkuszelt mitten in den wunderschönen Nürnberger Tiergarten zu stellen und dort eine Oper mit 150 Kindern aufzuführen! Am 16. und 17. September 2005 erleben wir drei Vorstellungen im Nürnberger Tiergarten. Neben den Spitzenmusikern und Sängern aus dem Festivalensemble treten 150 Kinder auf. 100 Schüler aus Nürnberg, Fürth, Wendelstein und Schwabach werden die Tiere darstellen. Solisten des Kinderchors der Nürnberger Oper singen die Partien der Kinder von Noah und deren Frauen. Im riesigen Orchester spielen neben den professionellen Musikern die Jungen Fürther Streichhölzer, das Blockflötenensemble der Nürnberger Musikschule, ein Handglockenensemble, 8 Signalhörner und Teekessel schlagende, Schmirgelpapier kratzende junge Schlagzeuger!

Die bekannte Mezzosopranistin Andrea Baker, zurück von ihrem Erfolg als Carmen in Sydney, Australien, wird die Partie von Mrs Noah verkörpern. Der bekannte Münchener Schauspieler Gerd Lohmeyer übernimmt die Partie von Gott.

Dazu im Vorprogramm das wohl schönste zoologische Phantasiewerk- Camille Saint Saens' „Karneval der Tiere“ .Wer kennt nicht das Cellosolo, den stolzen Schwan aus diesem humoristischen Stück, den Paradeart eines jeden Cellisten? Der „Karneval“ war als Überraschung für ein Fastnachtskonzert des französischen Cellisten Charles Lebouc gedacht. Zahlreiche Zitate aus der Musikliteratur wurden spaßig verarbeitet, so etwa Offenbachs Can-Can, zweckmäßig für das Schildkrötenballett, oder der Auftritt des Elefanten zur Musik des Sylphentanzes aus Faust's Verdammung von Berlioz und Mendelssohns Sommernachtstraum.

Der Vorverkauf für dieses einmalige „Spektakel“ ist bereits angelaufen, Karten sind an der Hauptkasse des Tiergartens erhältlich.

Termine: 16. 9.2005, 19.00 Uhr, /17. 9. 2005, 14. 30 Uhr und 19.00 Uhr.

Ulrike Hölldobler-Schäfer

**CHERS AMIS DE LA FRANCE**, *kommen Sie zu Fischsuppe, französischem Wein, französischer Musik und fröhlichen Gästen? Sommerfest des Freundeskreises der Partnerstädte Nürnberg – Nizza, 2. Juli 2005 im wunderschönen Garten bei Jacques' Weindepot, Nürnberg-Erlenstegen, von 13.00 bis 18.00 Uhr.*

*A bientôt!*

[www.partnerstaedte.nuernberg.de](http://www.partnerstaedte.nuernberg.de)

(wir freuen uns auch über Ihren Besuch im Internet)





## **Eine-Welt-Verkauf Mögeldorfer Konfirmandinnen**

Herrlicher Sonnenschein begünstigte am 16. April das Geschäft am Mögeldorfer Plärrer.

Freundlich engagierten sich die drei Mädchen für den Verkauf von Kaffee, Tee, Wein, Honig und anderen Süßigkeiten in dieser ökumenischen Aktion der beiden Kirchengemeinden. FS

## **Informiert sein über Rosinen**

nach Hebron. Sie und ganz Israel wünschten sich von Herzen David zum König. Sie blieben drei Tage bei David. Auf Eseln, Kamelen und Maultieren hatten sie Nahrung mitgebracht, denn Freude war in Israel. Die Menschen tranken Wein, aßen Brot, Kuchen aus Feigen und Rosinen; bereits 29 Generationen vor der Geburt des Herrn Jesus.

Aromatische Rosinen aus Südafrika in hervorragender Qualität bietet der Eine-Welt-Handel in Mögeldorf. Die Weinreben wachsen als Schutz vor Bodenerosion in einer sehr trockenen Region Südafrikas, sie grenzt an die Kalahariwüste. Durch den gerechten Preis der gepa erzielen die Kleinbauern ein höheres Einkommen, verbessern ihre Produktionsmethoden und belegen landwirtschaftliche Ausbildungskurse. Die Rosinen verfeinern Gebäck und Müsli.

Zu biblischer Zeit kamen die Soldaten und Bürger



## Mögeldorf in alten Ansichtskarten

Vorgestellt aus der Sammlung Uwe von Poblocki · Teil 9 – Gastwirtschaften



*Café „Schöne Aussicht“*  
NÜRNBERG-Mögeldorf

Als vorläufiger Abschluss für die Gaststätten sei hier nun das Cafe „Schöne Aussicht“ in der Mögeldorfer Hauptstraße 7 auf einer Ansichtskarte von 1964 vorgestellt. Der damalige Besitzer Karl Löw dürfte vielen unter uns noch bekannt sein. Sogar ich kannte ihn noch; jedoch aus der Zeit seines späteren Cafes in der Laufamholzstraße. Rückseitig auf der Karte wirbt er noch mit dem „Blick ins Pegnitztal“. Das dürfte in der heutigen Zeit – das Lokal existiert ja bekanntlich noch unter vorzüglicher griechischer Führung – etwas schwierig geworden sein!

## Die Entwicklung der Abwasserbeseitigung im Nürnberger Ortsteil Mögeldorf

Dieter Lauer, Nürnberg, 2002 · Fortsetzung

Ein weiteres städtisches Gutachten stellt am 6. März 1913 folgende enger gefaßten Bedingungen:

1. *Die Abwässer sind mechanisch zu klären.*
2. *Die geklärten Abwässer dürfen nur in einer solchen Menge in die Pegnitz abgelassen werden, daß sie sich 100 m von der Einflußstelle entfernt weder durch Färbung noch durch eine alkalische Reaktion bemerkbar machen.*

*Die Abwasserreinigungsanlage muß deshalb einen regulierbaren Ausfluß erhalten. Durch denselben darf aber nur die durch Ziffer 2 bedingte Menge der geklärten Abwässer abfließen. Dadurch ist wieder bedingt, daß die anfallenden Abwässer nicht schubweise zum Abfluß kommen können und deshalb gespeichert werden müssen. Hiervon ist die Größe der Gruben abhängig. Wie groß dieselben nach diesen Bedingungen angelegt werden müssen, läßt sich diesseits nicht angeben.*

Aus den der Akte beigefügten Plänen ist zu entnehmen, daß auf dem Gelände der Lederwerke Kromwell neben Klärabortgruben eine für die damalige Zeit recht aufwendige Kläranlage gebaut worden war. Sie bestand aus einer größeren Vorkammer, sechs kleineren, nachgeschalteten Kammern und einem Schieberschacht. Sie hatte ein normales Fassungsvermögen von 28,1 m<sup>3</sup>, mit einem zusätzlichen Aufstauvolumen von 14 m<sup>3</sup>. Wenn der Anlage mehr Wasser zufließte, als über den plombierten Schieber abfließen konnte, wirkte die Einrichtung gleichzeitig als Rückhaltebecken. Die Überlaufschwellen der einzelnen Kammern waren so angeordnet, daß das Wasser gezwungen war, die Klärbecken auf einem möglichst langen Weg zu durchfließen, um eine gute Absitzwirkung zu erreichen. Tauchwände hielten die Schwimmstoffe zurück und sorgten für eine bessere Durchströmung der Anlage.

Die Entwässerung der Lederwerke Kromwell, wie sie sich vor dem 1. Weltkrieg entwickelte, wird hier deshalb so ausführlich behandelt, weil sie ein gutes Beispiel für das Bemühen darstellt, auch damals schon mit den verfügbaren Mitteln und den greifbaren Kenntnissen unnötige Gewässer- und Umweltbelastungen zu vermeiden.

### Die Schmausenbuckstraße

Für die Besiedelung der Schmausenbuckstraße südlich des Mögeldorfer Ortskernes entstand ein eigenes Entwässerungssystem, das erst mit dem Bau des Ostsammlers seine Eigenständigkeit verlor.

Der erste hier verlegte Kanal war die „Leerschußleitung“, der Überlaufkanal des ersten Hochbehälters auf dem Schmausenbuck, mit dessen Bau im Jahr 1885 begonnen wurde<sup>20</sup>. Dieser Betonrohrkanal, der für eventuelle Überläufe

<sup>20</sup> Beyer, a.a.O., S. 157

des Hochbehälters und für dessen Leerung dienen sollte, verlief in der Schmausenbuckstraße, kreuzte dann die Mögeldorf Hauptstraße und verlief über die noch vorhandene Stichstraße bei der heutigen Haus-Nr. 45 zum Pegnitzsüddarm<sup>21</sup>.

Mit dem Bau der Ostbahnunterführung im Jahr 1904, bis dahin war dort ein schienengleicher Übergang, konnte der untere Teil dieses Leerschußkanals nicht mehr gehalten werden, weil er zu hoch lag. Die Stadt baute deshalb einen größeren, tiefer liegenden Eiprofilkanal, 80/120 cm, dessen Scheitel unter die neue Straßenmulde zu liegen kam.

Mit dem Bau dieser Ostbahnunterführung war es dann auch nicht mehr möglich, den Grübengraben in Richtung Zeltnerweiher weiter fließen zu lassen. Er wurde deshalb kurzerhand über die Kanalisation zur Pegnitz umgeleitet. Seit dieser Zeit fließt der Grübengraben, wenn er einmal Wasser hat, zum städtischen Kanal, mittlerweile in das Mischwassernetz ab; er gilt aber trotzdem noch als Gewässer 3. Ordnung.

Interessant ist wie in diesem Siedlungsbereich die Entwässerung der Gebäude und Grundstücke bewerkstelligt wurde. An wenigen ausgewählten Beispielen soll dies nachvollzogen werden.

### **Schmausenbuckstraße 23 (heute Blütenstraße 62 bis 64)<sup>22</sup>**

Für die Entwässerung des wohl schon um 1901 bebauten Grundstückes wurde am 13. Oktober 1904 der Entwässerungs-Antrag bei der Stadt gestellt. An den in die Pegnitz einmündenden Leerschußkanal sollte nur das Regenwasser, sowie das Küchen- und Badabwasser angeschlossen werden. Dieses Begehren wurde genehmigt, dagegen wurde die Nutzung der bestehenden Abortgrube als Klärabortgrube untersagt, d.h., es durfte kein Überlauf zum Kanal geschaffen werden.

Küchen-, Waschbecken- und Badabwasser wurde als für die Natur unbedenklich angesehen. Die sonstigen Fäkalien wurden vorerst weiterhin in einer abflußlosen Grube gesammelt.

Aus der Entwässerungsakte geht noch hervor, daß 1928 das Haus umgebaut und mit Spülklosetts bestückt wurde. Damals wurde eine neue Klärabortgrube mit Überlauf gebaut und an den Abwasserkanal angeschlossen.

Mit dem Umbau des Hauses zum Polizeirevier im Jahre 1941 wurde schließlich eine „Frischwasserkläranlage“<sup>23</sup> auf dem Grundstück gebaut, um das anfallende Abwasser besser behandeln zu können.

---

21 Die heutige Entleerungsleitung für den Hochbehälter am Schmausenbuck verläuft über Rehhof, die Eslarner Straße, ein Stück der Laufamholzstraße, den Sendelbacher Weg und mündet oberhalb von Unterbürk in die Pegnitz.

22 StEB: 800-23-01, Blütenstraße 62-64, Band 1, 1901 f

23 Eine Frischwasserkläranlage ist, ähnlich wie der Emscher-Brunnen, eine zweistöckige Kleinkläranlage, bei der der obere Teil als durchflossenes Absitzbecken und der darunter liegende als ruhender Schlammfauum dient.

### **Schmausenbuckstraße 85 (Ecke Falterstraße)<sup>24</sup>**

Für dieses Anwesen wurde 1904 der Bau einer Klärabortgrube mit Überlauf zum Leerschußkanal des Hochbehälters genehmigt.

### **Schmausenbuckstraße 52 (48 alt)<sup>25</sup>**

Am 11. Oktober 1905 begutachtete eine städtische Dienststelle das Baugesuch mit folgenden Hinweisen: *„Es ist darauf aufmerksam zu machen, ... und daß die Klärabortgrube größer angelegt werden muß und mehr Klärkammern zu erhalten hat. Wegen der Waschkücheneinrichtung wäre eine Erinnerung nicht zu erheben.“*

Aus der Entwässerungsakte ist zu entnehmen, daß die Abwässer aus der Küche, dem Bad und der Waschküche direkt über die Leerschußleitung des Hochbehälters auf dem Schmausenbuck in die Pegnitz eingeleitet werden durften, während die Spülklosetts über eine „Nürnberger Klärabortgrube“<sup>26</sup> entsorgt werden mußten.

Als 1926 die Leerschußleitung mit 30 cm Durchmesser gegen ein größeres Eiprofil 70/105 cm ersetzt wurde, erfolgte eine Umbindung des Grundstückes an den neuen städtischen Kanal, wobei die Klärabortgrube durch eine dreikammrige Absitzgrube ersetzt wurde.

### **Schmausenbuckstraße 14 (Volksgarten)<sup>27</sup>**

Am 10. April 1906 wies die Stadt Nürnberg die Bierbrauerei Humbser in Fürth darauf hin, daß „nachdem der Straßenentwässerungskanal in der Schmausenbuckstraße nunmehr in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen ist...“, die Pflicht zum Anschluß des Grundstückes an die städtische Abwasserentsorgung bestehen würde. Dabei ging es natürlich auch um die Beiträge und Gebühren, die die Stadt dann nach einem Anschluß erheben durfte.

Dem Gasthaus „Volksgarten“ wurde schließlich genehmigt, daß das Regen-, Küchen- und Pissoirabwasser direkt in den Kanal und damit in die Pegnitz eingeleitet werden durfte, während die Aborte an abflußlose Gruben angeschlossen waren.

### **Das Luftwaffenlazarett**

Wo vor einigen Jahren im Reichswald der Großparkplatz für den Nürnberger Tiergarten angelegt wurde, befand sich von 1941 bis 1945 ein Lazarett der Luftwaffe. Um diese Einrichtung entwässern und entsorgen zu können, verlangte die Stadt die Einrichtung einer Chlorungsanlage zum Desinfizieren der Abwässer. Da das Areal an den Schmausenbuckstraßenkanal angeschlossen war, beteiligte sich die Stadt an der Installation und dem Betrieb der neuen

---

24 StEB: 800-23-01, Schmausenbuckstraße 85

25 StEB: 800-23-01, Schmausenbuckstraße 52, Band 1, 1905 f

26 siehe eigene Ausführungen hierzu

27 StEB: 800-23-01, Schmausenbuckstraße 14, Band 1, 1900 f

Anlage, die im Bereich der Schmausenbuckstraße 6 bis 8 (alt) ihren Stellplatz fand. Näheres hierzu ist einem eigenen Aufsatz zu entnehmen.<sup>28</sup>

Diese Beispiele mögen ausreichen, um die damaligen abwassertechnischen und hygienischen Verhältnisse zu skizzieren. Aus heutiger Sicht wären diese Zustände nicht mehr tragbar, aber es waren eben die ersten zaghaften Schritt, die erkannten Probleme nach und nach in den Griff zu bekommen.

### **Die weitere Entwicklung der Kanalisation in Mögeldorf**

Nach den bereits erwähnten Kanalstrecken wurden mit der Zeit auch andere Straßenzüge daran angebunden. Dem 1904 gebauten Kanal unter der Schmausenbuckstraße, zwischen Pegnitz und Bahnunterführung, folgte die Entwässerung der Mögelderfer Hauptstraße zwischen Flußstraße und Lechnerstraße im Jahr 1905, dann die Ziegenstraße bis zum Bürgweg und der Bürgweg selbst im Jahr 1912, die Kinkelstraße 1913, schließlich die südliche Schmausenbuckstraße 1926/27<sup>29</sup>. Mit der Erweiterung der Siedlungsflächen wuchsen auch die Kanalstrecken zum heute bestehenden und betriebenen Netz.

### **Die Nürnberger Abortgrube mit Klärung**

Im vorhergehenden Text wurde von Abortgruben und teilweise von Klärabortgruben berichtet. Es erscheint deshalb sinnvoll, auf die unterschiedlichen Einrichtungen etwas näher einzugehen.

An eine Abortgrube waren eigentlich nur Trockentoiletten angeschlossen, volksmundlich: Plumpsklosett. Waren diese überwiegend mit Feststoffen gefüllt, dann wurden sie geleert und der Inhalt wurde für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Eine Technik, die bereits im Mittelalter angewandt wurde, die aber auch heute noch bei Einöden ohne Kanalisation betrieben wird.

Als die Wohnhäuser mit Wasserleitungen ausgerüstet wurden, erwachte auch der Wunsch nach Toiletten mit Wasserspülung. Hier war das System nicht mehr so einfach zu betreiben, da das anfallende Wasser die Gruben schnell zum Überlaufen gebracht hätte, wenn kein Abfluß zu einer Kanalisation vorhanden gewesen wäre.

Dort, wo mittlerweile Kanäle gebaut worden waren, konnte das überschüssige Wasser zwar abgeleitet werden, aber als ungeklärtes Abwasser, als Jauche, war dies vorerst noch nicht möglich, weil noch kein Anschluß an das Klärwerk bestand. In Nürnberg erfand man hier die „Abortanlage mit Klärung des Grubeninhaltes und Überlauf“, die in die entwässerungstechnische Literatur eingegangen ist<sup>30</sup>.

*Fortsetzung folgt!*

28 Lauer Dieter: Chlorungsanlage Mögeldorf, in: Unser Mögeldorf, H. 1, 02/2001, S. 33-41, H. 2, 04/2001, S. 11-13.

29 StEB: Kanalnetzplan 1:10000 mit handschriftlichen Eintragungen zu Baujahren.

30 Salomon Hermann: Die städtische Abwasserbeseitigung in Deutschland, Verlag v. Gustav Fischer, 1. Band, Jena 1906, S. 323 f; Nürnberg, S. 334; Klärabortgrube und Brix J., Imhoff K., Weldert R.: Die Stadtentwässerung in Deutschland, Verlag v. Gustav Fischer, Jena 1934, S. 685 f; Nürnberg, S. 687; Klärabortgrube.



## Musik in Mögeldorf

Programm 2005

Ein Vierteljahrhundert unter Eckart Graßer hat die Kirchenmusik in Mögeldorf geprägt, und sie zu einer beachteten Größe im Nürnberger Raum gemacht. Nach seinem jähen Tod im August vergange-

nen Jahres musste man befürchten, dass das musikalische Leben für längere Zeit unterbrochen wäre. Glücklicherweise konnte sehr schnell eine junge Kantorin gewonnen werden. Antje Langnickel, zur Zeit nach abgeschlossenem Examen in Kirchenmusik als Praktikantin in St. Lorenz tätig, hat seit September die kommissarische Leitung der Musik in Mögeldorf übernommen. Mit ihrem Einsatz und der Unterstützung des Vereins „Musik in Mögeldorf“ liegt für das Jahr 2005 ein ansehnliches Musikprogramm vor.

Nach dem ersten Konzert im März bereitet sich die Kantorei auf eine außergewöhnliche Aufführung im Dezember vor. Neben dem „Oratorio de Noel“ von C. Saint-Saens erwartet die Mögelderfer eine deutsche Erstaufführung des „Gloria“ von Naji Hakim. Der Komponist ist im Libanon geboren, lebt aber in Paris und ist Organist an der Kirche, an der Olivier Messiaen tätig war. Der Chor ist bereits mit Freude an dem neuen Werk. Antje Langnickel kann sich vorstellen, dass sich für dieses Konzert auch noch weitere versierte Choristen interessieren und sich der Kantorei für dieses Projekt zugesellen könnten. Wer mitwirken will möge doch bei Frau Langnickel anfragen. (Tel.: 23 50 757 )

Es gibt in diesem Jahr auch wieder zwei Veranstaltungen der internationalen Orgelwoche in unserer Kirche und der Gemeindeverein bestreitet ein Konzert unter der Leitung von Siegfried Jerusalem: „Voices for Hospizes“

Die Gottesdienste werden ihre musikalische Gestaltung unter der Mitwirkung von Kantorei, Posaunenchor und anderen Gästen erfahren.

Die Reihe „Gott begegnen in Texten und Musik“ findet weiterhin monatlich am letzten Sonntagabend statt.

Antje Langnickel betonte, dass sie bei der Musikauswahl Wert darauf legt, auch immer wieder unbekannte Werke zum Klingen zu bringen, dass sie nach seltenen Zusammensetzungen von Instrumenten sucht, wie in einer „Glockenmusik“ oder einem „Orgelkonzert plus Schlagzeug“. Dass sie gerne junge Musiker beteiligt, bringt natürlich Schwung und Elan in ihre Arbeit.

Wie geht es weiter mit der Musik in Mögeldorf ? Das Jahr 2005 ist zwar gesichert. Doch die Bayerische Landeskirche muss auch bei der Kirchenmusik sparen. Stellen werden gekürzt, Zuschüsse gestrichen. Kann der Musikverein und die Stiftung dieses Minus auffangen?

Elfriede Schaller